

13erKURIER



Truppenzeitung des Panzergrenadierbataillons 13

1. AUSGABE 2019
37. Jahrgang

13ER IM SCHNEEEEINSATZ



Foto: Vlt Gerald Held

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)



UNSER HEER

INHALT:

INHALT / IMPRESSUM	2
SEITE DES KOMMANDANTEN PZGREN13	3
SEITE DES KOMMANDANTEN 4.PZGRENBRIG	4
SEITE DES KOMMANDOUNTEROFFIZIERS	5
ASSISTENZEINSATZ/SCHNEEDRUCK	6-7
AUSBILDUNG ET 10/18	8-9
MILITÄR DES JAHRES	10
ASSISTENZEINSATZ BURGENLAND	11
ANGELOBUNG IN FRANKENBURG	12-13
STRATEGIE / VORTRAG BGDR PEISCHEL	14-15
BILDDOPPELSEITE	16-17
MILIZ	18
JÄGERBATAILLON OÖ	19-21
104. REGIMENTSGEDENKTAG	22-23
CHALLENGE YOURSELF	24-25
13ER-KAMERADSCHAFT	26
G3/S3-BESPRECHUNG	27
NIKOLAUS IN KASERNE	27
HEERESSPORTVEREIN	28
WERBUNG	29, 31
PERSONELLES, SPENDEN	30



REDAKTION:

Sehr geehrte Leserinnen und Leser, Freunde des 13erKuriere, ein neues Jahr hat bereits jetzt mit überraschenden Herausforderungen und Änderungen für die Redaktion, dem ÖA-Team und dem Panzergrenadierbataillon 13 begonnen.

Der von der Innviertler Bevölkerung lang ersehnte und erwünschte Garnisonsball 2019 musste wenige Tage vor Beginn der Veranstaltung abgesagt werden! Das Schneechaos im Bereich des Nordalpenkammes hat durch „Schneefall ohne Ende“ auch die Rieder Grenadiere erreicht. Wenige Tage vor dem Ball war das gesamte Bataillon im Assistenzeinsatz und konnte somit der Bevölkerung die dringend benötigte Hilfe zukommen lassen und den Kampf gegen die Schneemassen aufnehmen (Siehe Bericht). Kaum wurden die Schneemassen „besiegt“ befindet sich mit Redaktionsschluss die Kaderpräsenzeinheit am Waldviertler Truppenübungsplatz Allentsteig zur gefechtstechnischen Vorbereitung der Übung „Handwerk19“, bei der das gesamte PzGrenB13 teilnehmen wird.

Starten Sie gemeinsam mit uns Rieder Grenadiere in ein bereits jetzt aufregendes, und anspruchsvolles Ausbildungsjahr mit interessanten „Events“ von denen wir im 13er Kurier in gewohnter hoher Qualität berichten werden!

Für zeitnahe Berichte folgen Sie uns auf Facebook und Instagram – teilen Sie die Berichte und Kommentieren Sie unsere Beiträge.

In diesem Sinne an alle treuen Leser ein erfolgreiches und gesundes 2019, und ein Dankeschön an das Verständnis bezüglich der zwingenden Absage des Garnisonsballes aufgrund des Assistenzeinsatzes – Der nächste Ball wird kommen!

Ihre Redaktion!

IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung.

Medieninhaber/Herausgeber/Hersteller: Republik Österreich/Bundesminister für Landesverteidigung, BMLV, Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion: BMLV, Panzergrenadierbataillon 13, Zehner-Kaserne, Kasernstraße 10, 4910 Ried/Innkreis, TelNr: 050201/44/31100, e-mail: pzgrenb13@bmlvs.gv.at

Homepage: <http://www.13-kameradschaft.at>

Redakteure: Obst Alfred Steingreß MSD, Mjr Hannes Wagner, Vzlt Gerald Held, OstWm Mario Berger, OWM Rainer Zisser.

Erscheinungsjahr: 1982.

Druck: BMLV / Heeresdruckzentrum, Kelsenstraße 4, 1030 Wien, R 6000.

Offenlegung nach Mediengesetz:

Grundlegende Richtung: Der 13er-Kurier berichtet über Belange des ÖBH, insbesondere des PzGrenB13. Er dient der Information aller Soldaten des Aktiv- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons.

Er versteht sich als Kommunikationsmittel aller Bataillonsangehörigen und seinem Partner, der Stadtgemeinde Ried.

Er ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage: 5.300 Stück. PZD: 022030668



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, UW-Nr. 943

AT/028/048

FREUNDE UND SOLDATEN DES PZGRENB13!

„Erstens kommt es anders, zweitens als man denkt“ Diese „Weisheit“ drückt in etwa das aus, was das Panzergrenadierbataillon13 zu Beginn des heurigen Jahres erlebte. In der Planung und somit in unseren Köpfen und unserem Tun ausgerichtet, waren wir auf die Fortsetzung der Ausbildung des laufenden Vollkontingentes und die Ausrichtung des Garnisonsballes im Jänner eingestellt. Aufgrund der anhaltenden Schneefälle wurde aber das gesamte Bataillon alarmiert und schlussendlich auch zum Einsatz im Rahmen der Assistenzleistung in den Gemeinden Gosau, Ebensee und Windischgarsten gebracht. Eine Absage des Garnisonsballes war folglich unvermeidbar. Ebenso eine vielerorts kommentierte Verschiebung, da bereits drei Tage nach Beendigung des Assistenzeinsatzes die Panzergrenadierkompanie (KPE) mit insgesamt 150 Soldaten begonnen hat, für den Zeitraum von acht Wochen auf den Truppenübungsplatz Allentsteig zu verlegen.

Unmittelbar vor dem Jahreswechsel verlegte die 1.Panzergrenadierkompanie mit Teilen des Vollkontingentes, Einrückungsturnus Oktober/2018, in den Assistenzeinsatz Migration in den südlichen Teil des Burgenlandes. Die Aufgaben in diesem Einsatz werden in enger Zusammenarbeit beziehungsweise gemeinsam mit den örtlich verantwortlichen Kräften der Polizei durchgeführt. Insgesamt drei Monate werden die Soldaten der 1. Panzergrenadierkompanie im Einsatz sein und Ende März zurückkehren.

Währenddessen wird der Rest des Bataillons vier Wochen in Allentsteig üben und als Höhepunkt und Abschluss der Ausbildung des Vollkontingentes ein Kompaniegefechtsschiessen durchführen.

Zusammengefasst kann festgehalten werden, dass die hervorgehobenen Ereignisse/Vorhaben (Assistenzeinsatz Schnee`19, Bataillonsverlegungen auf den Truppenübungsplatz Allentsteig und Assistenzeinsatz Migration) das erste Viertel dieses Jahres bestimmten, respektive bestimmen werden.

Fortgesetzt wird das Wirken des Bataillons mit der Durchführung einer beordneten Waffenübung des Jägerbataillons Oberösterreich und der Teilnahme am Brigadegefechtsschiessen der 4.Panzergrenadierbrigade als führendes und somit schießendes Bataillon.

Folglich sind/werden daher alle Kräfte (Grundwehrdiener und Berufssoldaten) entsprechend gefordert werden. Mit der mir und unseren Vorgesetzten täglich gezeigten Motivation, Einstellung und Professionalität der Rieder Grenadiere werden diese Herausforderungen und Aufträge aber wie immer zu 100 Prozent erfüllt werden. Darauf kann man sich verlassen.

Es gibt wie immer viel zu tun beim Panzergrenadierbataillon13 und das ist gut so!

„Tapfer, Standhaft und Treu“

Ihr Bataillonskommandant
Alfred Steingreß MSD, Obst



Foto: Mario Berger

SOLDATINNEN UND SOLDATEN DER 4. PZGRENBRIG

Nachdem ich mit 1. Dezember des Vorjahres meinen Dienst als neuer Kommandant der 4. Panzergrenadierbrigade antreten durfte und am 22. Jänner des laufenden Jahres vom Kommandanten der Landstreitkräfte die Standarte der Brigade als sichtbares Zeichen der Kommandoführung überreicht bekam, darf ich nun erstmals verschriftlicht meine Worte an Sie richten. Auch nach den letzten Jahren der vollen Auftragsbücher der Brigade wartet mit dem Jahr 2019 ein durchaus anspruchsvolles Jahr auf uns. Bereits jetzt befinden sich insgesamt drei Kompanieäquivalente in laufenden Einsätzen der Brigade – entweder im Auslandseinsatz oder im Assistenz-einsatz Migration an der österreichischen Staatsgrenze. An kommenden Einsätzen warten zwei weitere Kompanieeinsätze an der Staatsgrenze und die Gestellung der nationalen Verstärkungskraft ebenfalls in Kompaniestärke auf uns.

Des Weiteren führen wir die Kaderanwärterausbildung 1 in einem kleinen Verband und die Kaderanwärterausbildung 2 in den Waffengattungen Panzer, Panzergrenadier und Artillerie durch, um den so notwendigen eigenen Nachwuchs sicherzustellen. Und schließlich werden über 1700 Grundwehrdiener im Laufe des Jahres durch Kräfte der 4. Panzergrenadierbrigade ausgebildet, welche wir vorrangig zur Werbung von weiterem Nachwuchs benötigen. Doch auch neben den bereits erwähnten Einsatz- und Ausbildungsvorhaben warten weitere große Herausforderungen auf uns. Durch die zusätzliche Durchführung der Verbandsübung Handwerk und eines Brigadengefechtsschießens, der Teilnahme an der Stabsrahmenübung Schutz 2019 der Landstreitkräfte, der Durchführung einer Brigadeverlegung an den Führungssimulator und der Ausrichtung eines nationalen Evaluierungskurses wird das laufende Kalen-



derjahr eines der intensivsten Jahre für die 4. Panzergrenadierbrigade seit langem.

Um nun all diese Vorhaben erfolgreich bewältigen zu können, habe ich drei Ziele in der Brigade aufgestellt, die es nun gilt konsequent umzusetzen: Erstens eine klare Schwergewichtsbildung mit unseren begrenzten materiellen und personellen Ressourcen auf die Ausbildungs- und Einsatzvorhaben der Vierten unter weitestgehender Reduktion aller anderen Nebenaufträge und sonstigem Beiwerk. Zweitens eine Konzentration all unserer Bemühungen auf die Stärkung unserer klaren Kernkompetenz, dem Kampf der verbundenen Waffen im konventionellen Gefecht, auch unter verstärkter Abstützung auf die Ausbildungskooperation mit unseren deutschen Partnerverbänden. Und drittens das Forcieren des Führungsprinzips „Führen durch Auftrag“ inklusive der Gewährung der maximalen Handlungsfreiheit für die Bataillone in der Umsetzung der Aufträge. Hinzu kommt mein zusätzliches Ziel für das laufende Jahr: das erfolgreiche Verhindern eines Einbruchs der Führungsleistung in der Brigade trotz des erfolgten Kommandantenwechsels.

Im Wissen um die notwendige Leistungsbereitschaft, Flexibilität und Einsatzwille im Sinne unseres Leitspruches „Handeln mit Weitblick“ zur erfolgreichen Bewältigung dieses fordernden Jahres darf ich uns allen in der 4. Panzergrenadierbrigade somit ein erfolgreiches Jahr 2019 wünschen.

Vierte Voran!

Ihr Brigadekommandant
Mag. Siegwald Schier, Bgdr



DER KOMMANDO- UNTEROFFIZIER

MEINE ZEIT ALS KOMMANDOUNTEROFFIZIER

Wenn Sie diese Zeilen lesen, ist meine aktive Dienstzeit im Österreichischen Bundesheer bereits beendet. Seit 01. Februar 2019 befinde ich mich im Ruhestand. Über 42 Jahre durfte ich in unserer „Vierten“ in verschiedenen Funktionen und Führungsebenen Dienst versehen und aktiv mitgestalten. Anfangs als Pioniergruppen- und Zugskommandant, dann als Dienstführer der Unteroffizier und seit 2008 als Kommandunteroffizier (KdoUO) in der „Vierten“. In allen meinen Funktionen war es mein oberstes Bestreben meine Berufung Unteroffizier authentisch und glaubhaft zu leben. Ob mir das gelungen ist, werden meine Kommandanten, Freunde, Kameraden und langjährigen Weggefährten beurteilen. Die nachfolgenden Zeilen sind meine gedankliche Nachbetrachtung bzw. eine persönliche Bilanz über meine Zeit als KdoUO der „Vierten“.

PIONIERARBEIT

Wie bereits erwähnt, wurde ich 2008 durch den damaligen Brigadekommandanten Bgdr Mag. Prader in die Funktion des KdoUO berufen. Da es bis dahin diese wichtige und verantwortungsvolle Funktion im Brigadebereich nicht gab, erwartete mich hier im wahrsten Sinn des Wortes Pionierarbeit. Es ist nun weder erforderlich noch zielführend die Aufgaben und Arbeit des KdoUO zum wiederholten Mal darzustellen

oder im Detail zu beschreiben. Jene Kameraden die bereit sind über den Tellerrand zu blicken und das Feld der Vorurteile zu verlassen, haben längst die höchsten positiven Aspekte dieser Funktion erkannt. Manche Kameraden, denen ich über Jahre meine Aufgaben, Tätigkeiten und Absichten darzustellen versuchte, wollten oder konnten ihre einzementierte Denkweise nicht verändern und stehen immer noch eher ablehnend der Funktion KdoUO gegenüber. Bei manchen Kameraden ist und war dies darüber hinaus nicht nur auf die Funktion selbst gerichtet.

WAS BLEIBT

Ich durfte über 10 Jahre KdoUO in der „Vierten“, euer KdoUO sein. Eine höchst ehrenvolle und schöne, jedoch überaus fordernde Funktion. Alle Brigadekommandanten sowie alle Bataillonskommandanten brachten mir persönlich und der Funktion KdoUO höchste Wertschätzung, Anerkennung und Respekt entgegen. Stets bereit, mich in der Aufgabenerfüllung mit voller Kraft und viel Verständnis zu unterstützen bzw. zu begleiten. Dafür herzlichen Dank. In meiner Funktion als KdoUO hatte ich viele Möglichkeiten die Anliegen und Bedürfnisse der Truppe sowie das Stimmungsbild aus der Truppe nach ganz oben zu tragen. Diese, sich hier bietende Rückmeldemöglichkeit nutzte ich allumfassend, bei jeder Gelegenheit und an jedem Ort. Meine Mitarbeit in unzähligen Arbeitsgruppen ermöglichte mir meine, unsere Ideen und



Vorstellungen einzubringen und dadurch positive Ergebnisse zu erwirken. Als „Corporate Identity Aktivist“ konnte ich an der Gestaltung und Etablierung der Marke „die Vierte“ federführend mitwirken und mich dabei höchst aktiv an der Etablierung einer positiven Organisationskultur beteiligen. Für die jungen UO - Kameraden durfte ich der „Unteroffiziersvater“ und nicht nur in der regulären Dienstzeit Ansprechperson sein. Ich konnte unglaublich viel auf den Weg bringen, erfolgreich mitgestalten und damit einen Beitrag zur positiven Entwicklung unserer „Vierten“ leisten.

DANKE FÜR DIE GEMEINSAME ZEIT

Meine 42 Jahre in unserer „Vierten“ waren höchst abwechslungsreich und herausfordernd. Die intensivste Zeit jedoch war jene, in der ich der KdoUO der „Vierten“ sein durfte. Ich erlebte dabei Höhen und Tiefen und nicht alles war immer schön und gut. Was jedoch für immer in meinem Herzen bleiben wird, sind vorbildhafte Kommandanten, treue Freunde und ehrliche, verlässliche Kameraden. Also jene Menschen und langjährige Wegbegleiter die Herz und Seele der „Vierten“ sind und die große Militärfamilie 4. Panzergrenadierbrigade bilden.

Franz Peer, Vzlt
ehem. KdoUO der „schweren“ Vierten



Die Volksschüler und der Bürgermeister von Gosau verabschieden unsere Soldaten

13ER IM EINSATZ GEGEN DIE SCHNEEMASSSEN

Bericht: Vzlt Gerald Held, Fotos: PzGrenB13

Seit Samstag, 12. Jänner war das Panzergranadierbataillon 13 im Salzkammergut im Assistenzeinsatz/Schneedruck. Der Einsatz wurde am 18. Jänner in den Vormittagsstunden beendet.

In den Gemeinden Ebensee, Gosau und Windischgarsten der Bezirke Gmunden und Kirchdorf wurden nach jeweiligen Assistenzanforderungen öffentliche Gebäude wie Schulen, Kindergärten von den enormen Schneelasten befreit.

Die Schneemengen auf den Dächern erreichten teilweise eine Höhe von über zwei Meter. Die Fläche eines Gebäudes in Ebensee betrug alleine ca. 19.000 m², die rasch vom Schnee befreit werden musste.

Die dabei eingesetzten 300 Rieder Soldaten leisteten über 16.000 Arbeitsstunden. Wie schwierig die Bedingungen waren, zeigte sich dadurch, dass ohne Sicherung durch Klettergeschirre ein Arbeiten aus Sicherheitsgründen nicht möglich war.

Erschwert wurde der Einsatz durch die Sperrung der Straßen über den Hausruck und Kobernaußerwald.

Ein Hubsteiger der Fa. Habau im Einsatz vor dem Gemeindeamt Gosau





herausgeschnittene Schneeböcke bei der „Entsorgung“



Klirrende Kälte beim Schneeschaukeln - im Hintergrund der Gosaukamm



13er im Einsatz auf dem Dach des Altstoffsammelzentrums in Windischgarsten

ZAHLEN, DATEN UND FAKTEN

Eingesetzte Kräfte 300
 Geleistete Arbeitsstunden 16.000
 Gefahrene Kilometer 8.664

Eingesetzte Fahrzeuge
 zwei VW Bus T6; sechs MIT/L200;
 sechs 12M18; ein Unimog 4000;
 zwei 9S18; ein MAN (San); zwei VW
 Golf; ein VW Pritsche; drei 12M18;

Eingesetztes Gerät des Netzwerkes
 für Katastropheneinsätze in OÖ
 Fa. Felbermayr zwei Hebebühnen
 Fa. HABAU ein Hubsteiger
 Fa. PAPPAS ein MB Vito

Untergebracht waren die Soldaten
 in der Volksschule in Gosau, in der
 alten Volksschule in Ebensee und
 im Lager am Truppenübungsplatz
 Ramsau/Molln.

Versorgt wurden die Soldaten durch
 die Garnison in Ried mit Unterstüt-
 zung der Kaserne in Salzburg.

FÜR EINIGE KEIN HONIGSCHLECKEN

Bericht: Rekr Patrick Hargaßner

Fotos: OStWm Klaus Unterbuchberger



Das Feldlager am GÜPI Asenham



„Lagerromantik“

„Tapfer, Standhaft und Treu“, das ist der Leitspruch des Panzergrenadierbataillons 13, stationiert in der Zehnerkaserne in Ried im Innkreis. Dort rückte ich als Grundwehrdiener zum Einrückungstermin (ET) 10/18 ein und es wurde mir nach kurzer Zeit klar, dass dieser bekannte Spruch keine leeren Worte in sich trägt.

Nach den ersten Tagen als Soldat wurde an unserer Leistungsfähigkeit und an unserem Durchhaltevermögen als Neulinge gefeilt und gearbeitet. Ausdauer-, Kraft- sowie Nerventraining ist wie das tägliche Brot eines frisch eingerückten Rekruten. Die ersten Ausbildungstage mit der Waffe, zugleich das Erlernen der richtigen Abläufe beim Marschieren und Exerzieren und das Einhalten der Dienstzeiten, Zapfenstreich, Nachtruhe und Pausen ist so manchem von uns am Anfang sehr schwergefallen. Doch schon nach kurzer Zeit gewöhnten wir uns

an den militärischen Alltag. Märsche und erste Gefechtsdiensttage am Garnisonsübungsplatz (GÜPI) in Asenham bei Mehrnbach waren für Einige kein Honigschlecken. Die Ausbildung in den ersten Wochen und Monaten war erfolgreich wie man bei den Zielüberprüfungen der Basisausbildung (BA)-Kern und der BA-1 erkennen konnte.

Die Waffe ist die Lebensversicherung eines jeden Soldaten. Die Handgriffe werden zur Routine, welche bei den ersten Schießübungen am Schießplatz Ramsau erforderlich waren und auch jetzt immer noch sind. Scharfe Munition ist für viele Kameraden Neuland gewesen und den Anforderungen der Vorgesetzten war ausnahmslos Gehorsam zu leisten. Ohne diesen Respekt auf einem Schießplatz - undenkbar.

Ein harter Brocken der Ausbildung war ebenfalls die anstrengende Feldlagerwoche am GÜPI Asenham. Bei winterlichen

Rekr Hargaßner (1. v.re) mit Kameraden am Lagerfeuer





Ausbildung in der Kampfbahn

und eisigen Bedingungen konnte man mit viel Willenskraft auch diese Tage bewältigen. Minusgraden im Freien, als einzige Rettung ein kleiner aber sehr wärmender Holzofen in der Mitte des Zeltens während der kurzen Nachtruhe, täglich früh morgens Sport sowie beschränkte Möglichkeiten eine gewohnte Körperpflege durchzuführen, bildeten den Tagesablauf. Das und viele weitere harte Ausbildungsthemen standen auf dem Dienstplan. So schnell konnte man nicht schauen, verging die Zeit und die Feldlagerwoche war vorbei.

Nicht außer Acht lassen darf man aber auch die überaus schönen und eindrucksvollen Momente während des Grundwehrdienstes, wie die Angelobung, eine Gedenkfeier im Schloss Ebelsberg und diverse festliche Anstreten im Bataillonsrahmen. Die Angelobung, die wir in Frankenburg am Hausruck genießen durften, war laut Aussagen unserer Angehörigen, eine herausragende und beeindruckende Veranstaltung und vor allem für uns Soldaten ein Meilenstein in unserer militärischen Laufbahn als Grundwehrdiener.

Als Resümee der ersten Hälfte des geleisteten Grundwehrdienstes möchte ich folgendes anführen: Es war zwar anstrengend und mühsam, aber andererseits auch eine tolle Zeit um neue Freundschaften zu schließen, militärisches Handwerk zu erlernen und seine kameradschaftlichen Fähigkeiten in der Gruppe, im Zug und in der Kompanie unter Beweis zu stellen.

Mein Appell an die Leserschaft lautet, egal wie negativ von Außenstehenden über den Grundwehrdienst oder das Bundesheer gesprochen wird, wenn man es nicht selbst erlebt hat, soll man keine unbedachten Vorurteile schließen. Für mich hat sich die Entscheidung Grundwehrdienst zu leisten jetzt schon als die Richtige herausgestellt.



Feldmesse mit Militärkaplan Tom Stark





ICH GELOBE ...

So lautet ein Teil des Treuegelöbnisses, dass der Einrückungsturnus Oktober 2018 gesprochen hat. Die Angelobung fand am 9. November am Marktplatz in Frankenburg statt. Teilgenommen haben an dieser Feierlichkeit ca. 300 Rekruten aus der Zehner-Kaserne in Ried im Innkreis und dem Fliegerhorst Vogler in Hörsching. Zahlreiche Ehrengäste wie der Landeshauptmann von Oberösterreich Mag. Thomas Stelzer, der ehemalige Brigadekommandant Oberst des Generalstabsdienstes Mag. Stefan Fuchs, der Sicherheitslandesrat Elmar Podgorschek und der Bürgermeister von Frankenburg Kons. Johann Baumann nahmen an der Feierlichkeit teil.





Bericht und Fotos:

Vzlt Gerald Held

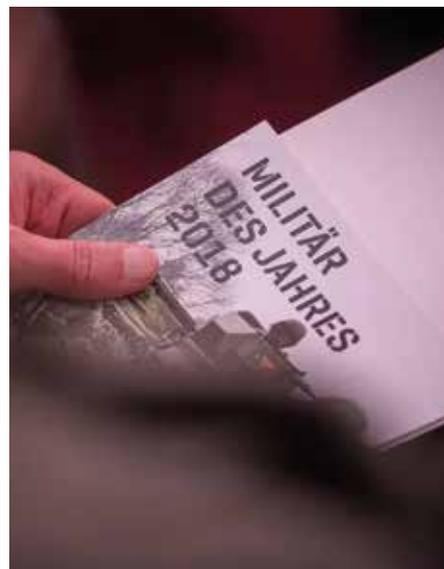
Bei der Flaggenparade wirkte die Feuerwehrjugend aus Frankenburg mit. Die katholische, evangelische und islamische Geistlichkeit sprachen segnende Worte. Die in sehr großer Anzahl erschienene Bevölkerung konnte sich über unsere Hauptwaffe, den Schützenpanzer Ulan sowie die Infanteriewaffen des Panzergrenadierbataillons 13 informieren. Die Truppenküche der Zehner-Kaserne verteilte Kostproben aus der Feldküche 2000. Mit der Aufführung des „Großen Zapfenreiches des Österreichischen Bundesheeres“ durch die Militärmusik Oberösterreich wurde der Festakt beendet.



13ER IST PREISTRÄGER BEI „MILITÄR DES JAHRES“

Bericht: Vzlt Gerald Held

Fotos: HBF



Am 13. November 2018 wurde Vizeleutnant Christian Brunninger bei der Matinee „Militär des Jahres 2018“ in der Kategorie „Bester Werber für Freiwillige Meldungen zu Milizübungen“ geehrt. Der Preis gilt als Wertschätzung für herausragende Leistungen und zur Hervorhebung der Wichtigkeit der Freiwilligenwerbung für Milizübungen und der Miliz. Bekommen hat er diese Auszeichnung für seine erfolgreiche Werbung von Milizsoldaten für das Panzergrenadierbataillon 13 und für das Jägerbataillon Oberösterreich. Vzlt B. ist seit 1. März 2009 als S3UO & MobUO eingeteilt und ist in seiner Funktion verantwortlich für die Ausbildungsplanung für Kader, Grundwehrdiener und Miliz, des Weiteren für die Bearbeitung der Angelegenheiten für Waffen- und Kaderübungen.



1. PANZERGRENADIERKOMPANIE IM BURGENLAND

Bericht: Olt Lorenz Kitzmüller,

Fotos: PzGrenB13

Nach einem kurzen Weihnachtsurlaub verlegte die 1. Panzergrenadierkompanie am 27. bzw. 29. Dezember in das Süd-Burgenland zur Übernahme des Gefechtsstreifen der 3. Assistenzkompanie (AssKp) von der 2. Jägerkompanie/Jägerbataillon 33. Das Vorkommando wurde vorgestaffelt in den Einsatzraum eingewiesen und die Kontakte zu den jeweiligen Polizeibehörden hergestellt. Mit Eintreffen der Hauptkräfte konnte somit die rasche Übernahme/Übergabe abgewickelt werden und die „alte“ Assistenzkompanie wurde pünktlich um 17.00 Uhr Richtung Heimatgarnison in Marsch gesetzt. Bis Silvester trafen auch die letzten Kräfte der Miliz ein, um die volle Personalstärke zu erreichen und den Dienst gemäß Einsatzplan anzutreten. Zur Verbesserung der Führungsleistung wurde der Kompaniegefechtsstand unter Führung des Kraftfahrunteroffiziers umgebaut und für den 3-monatigen Aufenthalt hergerichtet.

Der gesamte Gefechtsstreifen der 3. AssKp beinhaltet die Bezirke Güssing, Jennersdorf und Oberwart und ergibt einen Grenzverlauf von 150 km. Dieser wird mit 93 Soldaten überwacht, wobei das Kompaniekommando sowie der I. Zug in Güssing und der II. Zug in Schachendorf stationiert sind.

Grenzübergang in Rechnitz



LKW-Kontrolle an der Grenze

Neben fixen Posten die zu betreiben sind, werden auch an weiteren Grenzübergängen und im Zwischengelände temporäre Kontrollen durchgeführt und so ein illegales Überschreiten der Staatsgrenze verhindert. In den ersten Tagen wurde durch intensive Dienstaufsicht auf allen Ebenen die Einsatzführung genau überprüft, Fehler und Unklarheiten beseitigt und die Auftrags-erfüllung gemäß Behördenauftrag sichergestellt. Dabei lag das Schwergewicht bei

den Kontrolltätigkeiten an den Grenzübergängen und den Beobachtungsstellungen. Eine Kontrolle der Fahrzeuge und Personalien erfolgt hierbei nur bei einem konkreten Verdachtsfall auf illegale Einreise bzw. Schleppertätigkeiten. Dies kann auch im Hinterland, innerhalb eines 10 km Radius, erfolgen. Die Erfahrungen der ersten Tage flossen umgehend in die Einsatzführung der AssKp ein. Dadurch konnte Handlungssicherheit, der geregelte Dienstbetrieb und die Informationsverteilung zeitnahe umgesetzt werden.

Die aktuelle Lage vor Ort stellt sich ruhig dar. Gemeinsame Aktionen mit der Polizei finden vor allem bei Zugkontrollen und Schwergewichtaktionen an den Grenzübergängen statt. Darüber hinaus findet eine stetige Koordinierung mit den Bezirkspolizeibehörden statt, um den Behördenauftrag optimal zu erfüllen. Der zwar wenige, wohl der Jahreszeit bedingte, Kontakt zur Bevölkerung spiegelt dennoch die hohe Wertschätzung des Einsatzes und für das ÖBH wieder.

Gilt der Grenzeinsatz als „Standardeinsatz“ und wenig spektakulär, so wird er doch mit hoher Professionalität und Engagement durch alle Soldaten der Kompanie erfüllt.

DIE AKTUELLE RUSSISCHE STRATEGIE- UND STREITKRÄFTE-ENTWICKLUNG

Bericht: Bgdr MMag. Wolfgang Peischel, PhD, Foto: Vzlt Gerald Held

Im vorliegenden Beitrag soll weder eine sicherheitspolitische noch eine rein militärische Bewertung geboten sondern vielmehr eine gesamtstrategische, d.h. politikbereichsübergreifende Analyse auf Basis abstrahierter militärischer Beurteilungsprinzipien - also das, was die obere militärische Führung im Rahmen der Politikberatung an der Schnittstelle zur politischen Entscheidungsebene leisten könnte.

Eine solche Analyse muss mit der Frage nach der strategischen Qualität des russischen Handelns begonnen werden. Definiert man Strategie als ein Wirkungsprinzip, das auf dem Abtausch zwischen unmittelbarer Zufriedenheit und langfristiger Überlebenssicherheit fußt, so wird klar welchen Einfluss die kulturraumspezifische Perzeption des Phänomens Zeit, mit anderen Worten die Frage, ob die Menschen bereit sind für die langfristige Sicherheit der Gemeinschaft Einschränkungen im unmittelbaren Wohlstand in Kauf zu nehmen, auf die

Strategiefähigkeit der russischen Staatsführung hat. Dabei kann aus dem „World Values Survey“ von Inglehart und Welzel abgeleitet werden, dass die russische Bevölkerung dem postmodernen Trend in Richtung Individualisierung und Säkularisierung weniger stark unterworfen ist als die Demokratien der westlichen Staatengemeinschaft und damit eher bereit sein dürfte, Einschränkungen im Jetzt in Kauf zu nehmen, wenn es dem Zweck dient, eine Anerkennung auf Augenhöhe mit dem Westen zu erringen. Die geringere Bereitschaft

GERINGERE BEREITSCHAFT WESTLICHER DEMOKRATIEN

westlicher Demokratien, für die langfristige strategische Ausrichtung zu opfern führt demnach zu einer strukturellen Strategiehemmung v.a. gegenüber Russland – die daraus resultierenden Versäumnisse in der konventionellen Verteidigungsfähigkeit

Der Beitrag von Brigadier MMag. Wolfgang Peischel, PhD ist ein Auszug aus seinem am 8. November vor über 250 Zuhörern gehaltenen Vortrag im Sparkassen-Stadtsaal in Ried im Innkreis.

Europas lassen ein militärisches Kräftevakuum entstehen, das russische Begehrlichkeiten wecken könnte, jedenfalls aber zur Wahrnehmung führt, dass Russland eben nicht auf Augenhöhe wahrgenommen wird. So gesehen ist es nur eine „scheinbare“ Paradoxie, dass eine konventionelle Kräftebalance stabilisierender auf das Verhältnis Europa-Russland wirken würde als ein fortgesetztes Kräftevakuum. Das Wertebewusstsein der russischen Bevölkerung, das ein Vertagen des persönlichen wirtschaftlichen Wohlstands zugunsten langfristiger strategischer Zielsetzungen eher erlaubt als das in der westlichen Staatengemein-

Brigadier MMag. Wolfgang Peischel, PhD bei seinem Vortrag im Sparkassen-Stadtsaal



schaft möglich wäre, begründet gemeinsam mit einer zur langfristig strategischen Zwecksetzung befähigten politischen Führung, eine Strategiefähigkeit, der Europa – gesetzt den Fall, dass diese strategische Qualität überhaupt einmal erkannt würde – wenig entgegensetzen hätte.

Die Streitkräfteentwicklung erfolgt zeitlich gestaffelt, in zwei Phasen. Das erste Reformprogramm (2008-2011) basierte im Wesentlichen auf vier Zielsetzungen: Reduktion der mobilmachungsabhängigen Verbände, Erhöhung des Bereitschaftsgrades, der Flexibilität und der operativen Beweglichkeit der Streitkräfte, Verbesserung der Führungsverfahren und der Gefechts- und Führungsinformationssysteme (C4ISR) und (4) Vereinheitlichung der Truppengliederung und Ausrüstung der Verbände. Die Phase II folgt im Wesentlichen den gleichen Zielsetzungen – allerdings mit ressourcenbedingt adaptierten Zeitanhalten.

Mit der Schaffung der Brigadestruktur konnten zwei Führungsebenen (Division, Regiment) aufgelöst werden – damit wurde versucht, der Schwerfälligkeit der Streitkräfte gegenzusteuern, welche durch die zu hohe Zahl an Führungsebenen entstanden und im Georgienkonflikt zu Tage getreten ist. Die Feuerkraft der über vier Kampfbaillone verfügenden Brigaden dürfte in der alten Waffenausstattung noch mit jener der früheren Regimenter gleichzusetzen sein – ihr Durchhaltevermögen und die Befähigung zur selbständigen Kampfführung dürfte jedoch aufgrund der Unterstellung der früheren Divisions-Kampfunterstützungsverbände (v.a. in den Bereichen Artillerie, Fliegerabwehr und Panzerabwehr) höher einzuschätzen sein. Nach Zulauf der neuen Generation von Waffensystemen dürfte die Brigade auch hinsichtlich der Feuerkraft näher an die Leistungsparameter der früheren Division heranrücken. Im Bereich der Luftlandkräfte und für höher intensive Einsätze wird an der Divisionsstruktur festgehalten, bzw. zu ihr zurückgekehrt.

Hinsichtlich der, der russischen Streitkräfte-reform zugrunde gelegten Kategorisierung möglicher bewaffneter Auseinandersetzungen in „lokale“, „regionale“ und „überregionale“ Kriege, gehen Einschätzungen dahin, dass Russland derzeit vermutlich in der Lage wäre, einen lokalen Krieg (wie zum Beispiel im Georgienkonflikt) zu bewältigen – weniger wahrscheinlich aber einen regionalen. Sollte sich Russ-

Stärken - Großgerät und Personal																	
JAHR	91	00	01	02	03	04	05	06	07	08	09	10	11	12	13	14	15
PERSONAL ⁽¹⁾	3.400	1.004	977	988	961	1.213	1.037	1.027	1.027	1.027	1.027	1.027	1.046	956	845	845	771
KAMPFPANZER Heer	54.400	21.820	21.820	21.870	21.870	22.800	22.800*	22.800*	22.831*	23.000	23.000	23.000	2.800*	2.800*	2.800*	2.550	2.600
KAMPFPANZER Marine	1.050	480	510	510	510	510	510	510	510	510	510	510	510	510	510	200	200
Gefechts-taugliche LUFT- FAHRZEUGE LUFTWAFFE ⁽²⁾	4.370	1.455	1.538	1.514	1.514	1.514	1.852	1.852	1.650	1.736	1.743	1.743	1.604	1.793	1.462	1.389	1.201
BOMBER LUFTWAFFE	587	327	214	203	203	124	124	124	124	124	116	116	195	251	184	141	141
BOMBER MARINE ⁽³⁾	356	45	45	45	45	58	58	58	110	110	110	112	56	-	-	-	-
BOMBER GESAMT	943	372	259	248	248	182	182	182	234	234	226	228	251	251	184	141	141
Schwere TRANSPORT- FLUGZEUGE LUFTWAFFE	620	280	354	318	318	318	293*	293*	293*	293*	293*	293*	112	151	136	134	123

Quelle: Recherchebasis Military Balance, Zeitreihe 1991 bis 2015. Konzeption & Gestaltung: Stefan Lechner

Russische Streitkräfteentwicklung 1991 - 2015

land aber einer existenziellen Bedrohung ausgesetzt sehen, müsste ein grundlegend anderes Kalkül angestellt werden – und eine weitere Ausdehnung des NATO-Territoriums, heran an die Grenzen Russlands, würde nach der russischen Militärdoktrin 2014 als eine solche Bedrohung eingestuft werden.

Die russische Staatsführung hat einen strategischen Schachzug entwickelt, mit dem das bisherige Kalkül, nur das Produkt aus Potenzial und Absicht würde eine zu beantwortende Bedrohung ergeben, auf den Kopf gestellt wird. Weder Europa

STRATEGISCHER SCHACHZUG

noch die USA beurteilen beispielsweise ein offensives Vorgehen Russlands gegenüber dem Baltikum als wahrscheinlich – trotzdem genügt nunmehr offensichtlich schon grenznah bereitgestelltes, „absichtslosen“ Potenzial um Wirklichkeit zu gestalten (2%-Wales-Ziel, VHJTF, Erhöhung der Verteidigungsbudgets and der NATO-Nordflanke etc.) und möglicherweise die Kohärenz von Verteidigungsbündnissen zu schwächen. Vielfach wird behauptet, dass es die „grünen Männchen“ gewesen wären, welche den Erfolg der Offensive gegen die Ukraine erbracht hätten, und gegen die eine konventionelle Verteidigung kaum möglich wäre. Die vielzitierte Gerassimow-Doktrin geht weit über diese verkürzte Interpretation hinaus. Sie beschreibt viel eher die Grundsätze der „Compound-Warfare“-Theorie, die besagt, dass erst das synergetische Zusammenwirken zwischen einer glaubwürdigen konventionellen Streitkräf-

tekomponente und einem hybriden Ansatz den Erfolg in künftigen Operationen ausmachen wird. Zudem stellt Gerassimow die Militärwissenschaft auf vollkommen neue Beine – und ermöglicht damit eine forschungsbasierte Streitkräfteplanung und -entwicklung.

Zusammenfassend kann abgeleitet werden, dass in der glaubhaften, nicht „gegen“ Russland gerichteten sondern „gegenüber Russland demonstrierten“, konventionellen Verteidigungsfähigkeit der Schlüssel für eine friedliche Koexistenz und für eine tragfähige Beziehung zwischen Europa und der Russischen Föderation liegen dürfte. Entsprechend dieser Logik darf die Schaffung der notwendigen europäischen konventionellen Fähigkeiten daher nicht als Rüstung für einen neuen „Kalten Krieg“ interpretiert werden – vielmehr wäre jede dahingehende Sensibilisierung europäischer Verteidigungsplaner geradezu die Voraussetzung dafür, dass eine solche Entwicklung prophylaktisch vermieden werden kann. Polemiken, mit denen solche Ansätze unter den Generalverdacht gestellt werden, einen neuen „Kalten Krieg“ herbeizureden, obwohl sie genau der diametral gegenteiligen Zielsetzung dienen, scheinen im Hinblick auf die europäische Sicherheitslage gefährlich und unverantwortlich. Dies gilt umso mehr, als es vom global-strategischen Kräfte-kalkül her, künftig einer Verständigung zwischen den USA und Russland – mit einem, diese Beziehung unterstützenden Europa - bedürfen wird um das Hegemoniestreben Chinas wirkungsvoll, d.h. nicht nur militärisch, sondern gesamtstrategisch kompensieren zu können.

PA

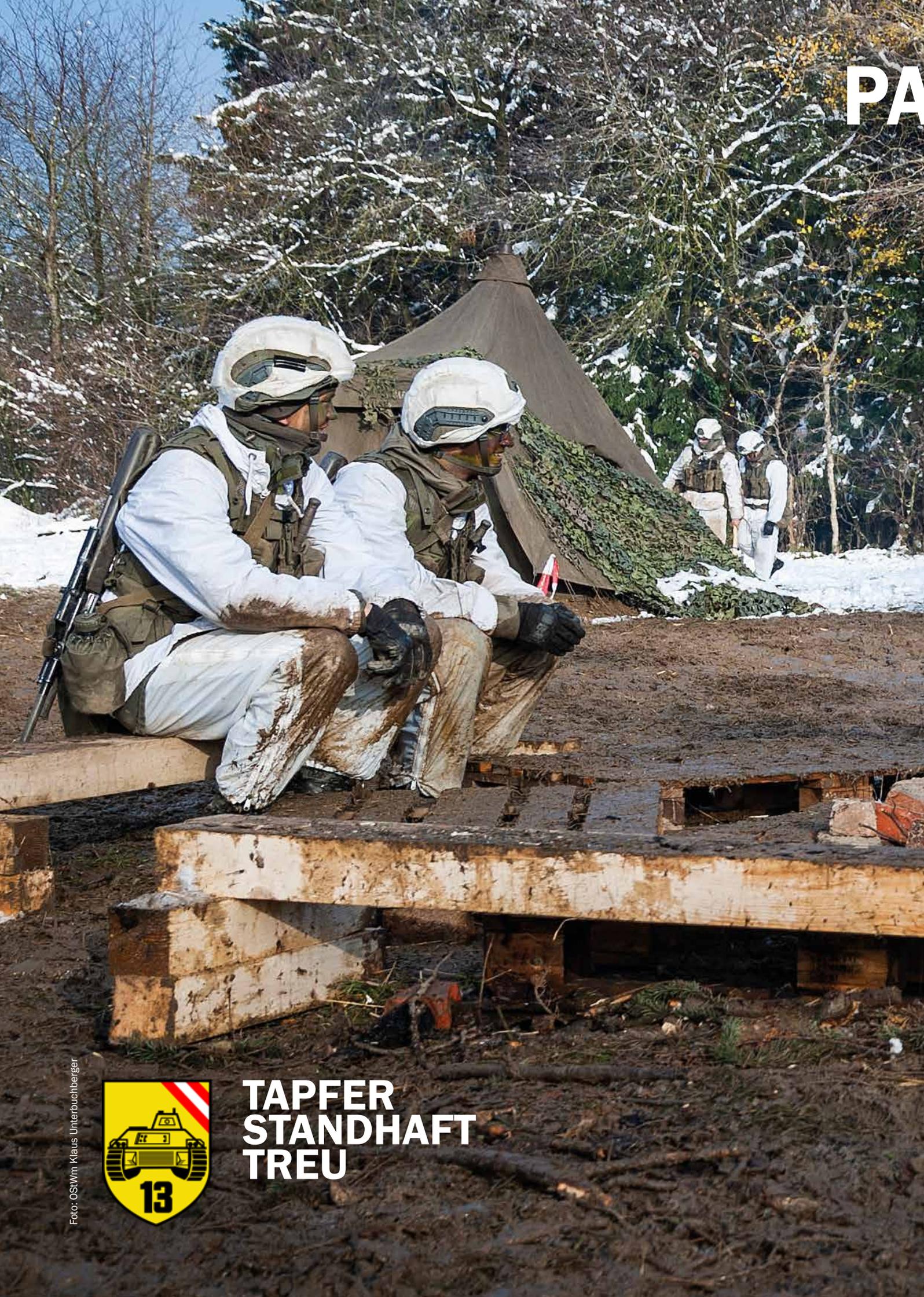


Foto: OSTWm Klaus Unterbuchberger



**TAPFER
STANDHAFT
TREU**

ANZERGRENADIER BATAILLON 13



TERMINE DER MILIZ

AssE im Inland

Aviso Einsatzturnus

sihpolAssE Migration/hilfs- und schutzbedürftiger Fremder Einsatzzeitraum Burgenland

17.06.2019 bis 26.06.2019 Einsatzvorbereitung beim PzGrenB13

27.06.2019 Einsatzbeginn

26.09.2019 Einsatzende

Finanzielle Ansprüche von Milizsoldaten im Assistenzeneinsatz bei einer freiwilligen Waffenübung (sihpolAssE Migration/hsF)

Gefreiter – Zugsführer:

Verdienst im Monat ca. € 2.800,- netto

Bedarf von Milizausbildern (fwÜ)

Einrückungsturnus – April 2019
von 01.04.2019 – 03.05.2019

Einrückungsturnus – August 2019
von 05.08.2019 bis 06.09.2019

Kontaktdaten:

Wenn Sie Milizsoldat des PzGrenB13 oder JgB OÖ sind und eine freiwillige Waffenübung in der Verwendung als Ausbilder machen wollen oder Interesse an einer Milizausbildung haben, erreichen Sie uns unter nachfolgenden Kontaktdaten:

Vzlt Christian Brunninger
S3UO & MobUO
05 02 01 44 31 303
0664 622 7839

OStv Otto Sinzinger
MobUO & S3Bearb(mob)
05 02 01 44 31 304

MILIZINFORMATION IM INTERNET

UNSER HEER

Der Einstieg erfolgt über die Webseite www.bundesheer.at

Suchbegriff

English
Hilfe
Sitemap
Glossar
Gebärdensprache

AKTUELL | STREITKRÄFTE | DER MINISTER | SICHERHEITSPOLITIK | SPORT | **MILIZ** | BILD & FILM | SERVICE

Mehrwert – Integration – Leistungsfähigkeit – Identifikation – Zivile Kompetenz

„Neuausrichtung der Miliz“
Informationen über die „Miliz in der LV 21.1“

„Miliz“ in Wirtschaft und Gesellschaft
– Der Milizbeauftragte
– Pro „Miliz“ und Miliz-Gütesiegel

Stellenangebote
Es besteht die Möglichkeit, sich mittels „Web-Formular“ für eine Militärtätigkeit bei einem Miliz- oder präsenten Verband zu bewerben.
– Einheiten suchen Kadernsoldaten
– Expertenstäbe
– Personal für Inlandsaufgaben
– Informationen bei Interesse an einem Auslandseinsatz

Wissenswertes und Medien
– Zeitschrift MILIZ-info – mit einer Beitragsübersicht über relevante Themen für die „Miliz“
– Milizbefragung 2016
– Miliz-Service der Militärbibliothek
– Formulare für Einsätze und Übungen
– Relevante Gesetze und Verordnungen

Ausbildung und Übungen
– Laufbahn für Unteroffiziere und Offiziere
– Ausbildungsabschnitte
– Aktuelles Ausbildungsangebot
– Katalog: Anrechnungen von militärischer Ausbildung
– Übersicht der Waffenübungen

Kontakte und Anregungen
Adressen der Ergänzungsabteilungen der Militärkommanden in den Bundesländern
Miliz-Serviceline
Es besteht die Möglichkeit, mittels „Web-Formular“ Anregungen oder Bemerkungen die „Miliz“ betreffend einzubringen.

Bezüge
– Finanzielle Ansprüche
– Milizgebührenrechner
– Finanzielles Anreizsystem
Zustehende Beträge für eine Präsenzdienstleistung können berechnet werden!

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

UNSER HEER



MILIZTAG BEIM JÄGERBATAILLON OBERÖSTERREICH

Bericht: Olt Gottfried Aschauer, Fotos: JgB OÖ

Der Miliztag Ende November ist der traditionelle Anlass für das Jägerbataillon Oberösterreich und eingeladener Kameraden anderer Milizeinheiten Oberösterreichs, sich zu treffen und über Milizangelegenheiten zu informieren.

Fixer Bestandteil dieses Miliztages sind die Impulsreferate sowie Ehrungen und Beförderungen, die für das anschließende gemeinsame Abendessen für unterhaltsamen Gesprächsstoff sorgen.

Dieses Jahr folgten wieder rund 50 Kameraden der Einladung. Obst Dipl.-Ing. Claus Helmhart berichtete ausführlich über die vielen Aktivitäten des Jägerbataillons Oberösterreich im abgelaufenen Jahr. Bei dieser Gelegenheit informierte der Bataillonskommandant auch über die geplanten Vorhaben für das Jahr 2019, allen voran die Waffenübung, die vom 06. bzw. 09. bis 18. Mai 2019 am Truppenübungsplatz Allentsteig stattfinden wird.

Äußerst interessant gestaltete sich der Vortrag von Lt Thomas Leithner über das Reserve Officer Training Corps (ROTC) der US Army, über das bereits in den Ausgaben 2 und 3/18 des 13er Kuriers berichtet wurde. Lt Leithner reicherte seinen Vortrag mit zahlreichen Bildern und seinen persönlichen Eindrücken an und gestaltete einen unterhaltsamen wie lehrreichen Vortrag.

Einen großen Schritt zurück in der Geschichte machte Olt Gottfried Aschauer mit seinem Vortrag über das Leben und militärische Wirken von Ernst Rüdiger Graf von Starhemberg, der zum Namenspatron des Jägerbataillons werden soll. Graf Starhemberg lebte von 1638 bis 1701 und machte sich als Stadtkommandant vor allem mit der Verteidigung Wiens gegen die Türken 1683 einen Namen. Um dieses Ereignis drehte sich auch die Präsentation von Olt Aschauer, das mit Bildern alter Stiche von der Belagerung und Befreiung sowie mit Fotos von Beutestücken, die im Heeresgeschichtlichen Museum ausgestellt sind, veranschaulicht wurde.

Als würdiger Rahmen erweist sich der Miliztag immer wieder auch für die zahlreichen Ehrungen und Beförderungen unserer Soldaten. Besonders hervorzuheben ist hier die Zuerkennung der Anerkennungsprämie für Lt Leithner. Er schloss die MO-Ausbildung innerhalb von 42 Monaten nach Beendigung des EFK2 ab.

Geehrt wurden mit dem Wehrdienstzeichen

- 1. Klasse Mjr Gerhard Jüngling
- 2. Klasse Olt Christoph Martinek
- 3. Klasse Lt Maximilian Kutiak
- 3. Klasse HptmA Thomas Pachinger,



Lt Kutiak erhält das Wehrdienstzeichen 3. Klasse

eine Anerkennungsprämie bekamen Obst Claus Helmhart, Lt Thomas Leithner Olt Markus Müllegger, Olt Philipp Rammerstorfer, Wm Michael Stratberger, befördert wurden zum

- Vizeleutnant Hans-Peter Koch
- Leutnant Johann Kramer
- Oberleutnant Markus Müllegger
- Hauptmann Lukas Kasalo
- Hauptmann DDr. Thomas Pachinger
- Oberstleutnant Armin Richter

Miliztag in der Stabskompanie der 13er



LEISTUNGSFÄHIGKEIT ZUR SCHAU GESTELLT

Bericht: Olt Gottfried Aschauer, Foto: ÖBH

„Wir schützen Österreich“ war das Motto der 23. Informations- und Leistungsschau des Österreichischen Bundesheeres am Nationalfeiertag in Wien. Dieses Bewusstsein ist auch in den Kameraden der Miliz verankert und so demonstrierten die Milizeinheiten auch zu diesem Anlass der Bevölkerung, dass sie ein integraler Bestandteil des Österreichischen Bundesheeres sind.

Bei Angelobung, Waffenschau und Checkpoint-Vorführungen überzeugten sich am 26.10.2018 Hunderttausende Österreicher von der Professionalität ihrer Soldaten.

Auch die Oberösterreicher leisten hier jedes Jahr gerne ihren Beitrag und so meldeten sich mit StWm Weberberger, OWm Berlach, Zgf Allerstorfer und Kpl Schwaighofer vier Angehörige des Jägerbataillons OÖ zur tatkräftigen Unterstützung der Großveranstaltung. Ein weiterer Programmpunkt auf der Milizinsel auf der Freyung war das Interview mit dem Bataillonskommandanten des JgB OÖ Obst Claus Helmhart, der speziell zu den Fragen „Was ist die Hauptaufgabe



Fahrzeug wird an einem Checkpoint gestoppt

des JgB OÖ?“ und „Wie steht die Miliz heute und das JgB OÖ speziell da?“ Stellungnahme. Im Besonderen strich er das persönliche Engagement und die Eigeninitiative als wesentliche Eigenschaften der Miliz heraus. Er wies aber auch darauf hin, dass die Miliz nicht gratis ist und auch die Miliz Geld für Waffen, Gerät und taktische Mobilität benötigt, um helfen zu können, wann

und wo immer sie gebraucht wird.

Ziel für die kommenden Jahre ist es, ausreichend Personal für die Leistungsschau am Nationalfeiertag zu gewinnen, um einen eigenen Informationsstand für die Miliz in Oberösterreich zu betreiben. Sollte das glücken, haben wir einen weiteren Mosaikstein in der Rekrutierungsarbeit für die Miliz gesetzt.

KEINE SCHEU VOR DER KAMERA

Bericht: Olt Philipp Rammerstorfer

Die Szenarien bei Einsätzen und Übungen des JgB OÖ in den Kontakt mit Medien zu gelangen sind vielfältig. Die öffentliche Bedeutung des Schutzes kritischer Infrastruktur als Kernaufgabe der Miliz oder die Aktualität im Hochwassereinsatz 2013 in OÖ sind nur zwei beispielhaft genannte Faktoren, die eine mediale Berichterstattung attraktiv machen. Um für diese Herausforderung gerüstet zu sein, trainierten die Führungskräfte des JgB OÖ – aus den Bereichen BKdo, BStb sowie KpKdo – am 10.11.2018 in der Kaserne Hörsching unter Anleitung des Leiters der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

des Militärkommando Oberösterreich, Obstlt Gerhard Oberreiter den Umgang mit Medien.

Nach einem kurzen Einführungsvortrag zur Medienkommunikation und zur Interviewtechnik galt es für die Teilnehmer die vermittelten Grundsätze in verschiedenen Interviews umzusetzen. Für jene, die zum ersten Mal ein Mikrofon in der Nähe spürten, war es das Ziel, ein Gefühl für die Situation zu bekommen und die Wirkung vor der Kamera zu testen. Bei allen anderen lag der Fokus bereits auf dem Transport der Nachricht. Dabei stellte sich heraus, dass insbesondere die Führungsgrund-

sätze Einfachheit und Klarheit (klares Ziel) eine wesentliche Rolle spielen. In Feedbackrunden präsentieren die Instruktoren – angelehnt an die gezeigte Leistung der Teilnehmer – weitere Tipps und Tricks zum mediengerechten Verhalten. Die gemachten Erfahrungen lassen sich als Mehrwert vollständig ins zivile Umfeld mitnehmen und zeigen einmal mehr die Synergieeffekte der Miliztätigkeit und des Zivilberufs. Besonderen Dank zum Abschluss des erfolgreichen Medientrainings gebührt Obstlt Gerhard Oberreiter und seinem Medienteam, die immer wieder ihre Expertise und Ausrüstung für das JgB OÖ zur Verfügung stellen.

SONDERFÜHRUNG IM HEERES- GESCHICHTLICHEN MUSEUM

Bericht: Olt Gottfried Aschauer, Foto: Mjr Jüngling

Das 100-Jahrjubiläum zur Ausrufung der Republik Österreich nahm sich das Jägerbataillon Oberösterreich zum Anlass, der neu gestalteten Ausstellung zur Ersten Republik im Heeresgeschichtlichen Museum in Wien einen Besuch abzustatten. Mjr Gerhard Jüngling organisierte diesen Ausflug, der die Angehörigen des Bataillons, deren Familien und Freunde einen Tag nach dem Nationalfeiertag, am 27. Oktober, nach Wien führte.

Die durch eine Mitarbeiterin des HGM äußerst kompetent geführte Tour führte die Besucher zuerst in die Ruhmeshalle, der mit einer beeindruckenden rund 26,5 Meter hohen Kuppel überwölbten Haupthalle des Arsenal. Die Fresken der Kuppel zeigen Szenen aus den von der kaiserlichen Armee siegreich geschlagenen Schlachten sowie bedeutende Episoden der Militärgeschichte. Dabei spannt sich der historische Bogen von der legendenumrankten Erstürmung Melks durch Leopold I., den ersten Marktgrafen aus der Dynastie der Babenberger, über die Zeit des Dreißigjährigen Krieges, die Türkenkriege des Prinzen Eugen von Savoyen, die Ära Maria Theresias und die Napoleonischen Kriege bis hin zur Schlacht von Novara am 24. März 1849 gegen Sardinien-Piemont.

Nach einer kurzen Einführung zur Geschichte des Hauses ging die Tour durch die reich ausgestattete Ausstellung über den ersten Weltkrieg und das Ende der Habsburgermonarchie. Bedrückend und faszinierend zugleich sind die vielen Darstellungen zum Leben und Kampf in den Stellungen sowie die körperlichen und seelischen Folgen dieser erbitterten Auseinandersetzung zwischen den Völkern Europas. Das Ende der Monarchie brachte zwangsläufig einen Neuanfang, für den die Bevölkerung keinen allgemein gültigen Plan hatte. Die Nationalitäten Österreich-Ungarns entschieden sich nach dem Ersten Weltkrieg gegen ein gemeinsames Reich. Daher proklamierten auch die Repräsentanten der



Deutschen Reichsgebiete der Monarchie einen eigenen Staat. Die Bedingungen für den neuen Staat diktierten jedoch die Siegermächte und diese verboten einen Anschluss an Deutschland. Notgedrungen mussten die Politiker ihrer Zeit den Aufbau der Republik Österreich bewerkstelligen. Zeitgleich herrschte jedoch noch Unsicherheit über die endgültige Größe des Staates. Gebietsansprüche in Böhmen, in Mähren, in Österreichisch-Schlesien, in Kärnten, in der Steiermark, in der Krain, im Küstenland, in Tirol und in Deutsch-Westungarn wurden mit Diplomatie und Waffengewalt durchgesetzt – in fast allen Fällen zum Nachteil Österreichs. So fielen sehr viele deutschsprachige Gebiete unbegründet an neu entstehende Nationalstaaten – der Rest, der übrig blieb, war Österreich. Von ca. 15 Millionen Deutsch-Österreichern in der Monarchie verblieben damals nur ca. 6 Millionen im Rest von Österreich. Im Inneren standen sich das bürgerliche Lager und die Sozialdemokratie immer unversöhnlicher gegenüber und rüsteten

ihre paramilitärischen Verbände auf. Der Weg zur Diktatur 1933 und zum Bürgerkrieg 1934 war damit geebnet. Nebenher erstarkte der Nationalsozialismus zu einer dritten Macht. Nach der Ermordung Dollfuß' setzte Bundeskanzler Kurt Schuschnigg alles daran, Österreichs Eigenständigkeit gegenüber Deutschland zu erhalten. Seine Anlehnung an Italien scheiterte jedoch an der Einigung zwischen Hitler und Mussolini. Mit dem Einmarsch der Deutschen Wehrmacht in Österreich am 12. März 1938 endete die Geschichte der Ersten Republik. Mit dieser Führung durch die mit historischen Artefakten und Dokumenten reich ausgestatteten Räume des Heeresgeschichtlichen Museums, erhielten die Soldaten des Jägerbataillons und ihre Angehörigen einen nachhaltigen Eindruck davon, wie wichtig es für ein Land wie Österreich ist, konsequent wehrhaft und geeint zu bleiben, um nicht zum Spielball der Interessen anderer zu werden.

104. REGIMENTSGEDENKTAG DER LINZER ZWEIER

Bericht: LIR2, Foto: Vzlt Gerald Held

Der Verein k.k. Landwehrinfanterieregiment Linz Nr. 2 hat am Freitag den 16. November 2018 zur Teilnahme an der jährlichen Gedenkfeier an die gefallenen Soldaten des Ersten Weltkriegs eingeladen. Der militärrelevante Verein, welcher seit zwanzig Jahren diese Aufgabe vom ehemaligen Kameradschaftsbund der Stadt Linz übernommen hat, begeht dieses Gedenken in enger Partnerschaft mit dem österreichischen Bundesheer, dem Panzergrenadierbataillon 13 in Ried. So fand sich auch zur Feier ein Zug unter dem Kommando von Major Doblhammer im Schloss Ebelsberg ein, wo im Innenhof des Schlosses pünktlich um 17.00 Uhr der Festakt begann. Oberstleutnant iTR Neulinger meldete dem Kommandanten des Panzergrenadierbataillon 13 Oberst Steingreß und dem Kommandanten des LIR 2 Oberst Utz die angetretene Truppe. Neben der starken Abordnung aus Ried waren noch Kameraden aus den Traditionsregimentern der Dragoner-Regimenter Nr. 4, 7 und 15, dem Landwehr-Ulanenregiment Nr. 6, Pionierbataillon 2 Traun, dem



1. Kaiserjägerregiment aus Schwaz in Tirol, und des Traditionskorps des Hessenbundes IR. 14 Wels angetreten. Den weitesten Weg hatte die Abordnung der Bürgerwehr Grafenau aus Bayern auf sich genommen. Vor dem kurzen, aber feierlichen, von der Marschmusik der Linzer Zweier umrahmten Festakt wurde ein kurzer Text verlesen, welcher an die Ereignisse vor genau 100 Jahren erinnern sollte.

Nach dem Ende des Festaktes und dem Abblasen gab es für die Ehrengäste noch einen kleinen Imbiss im Schloss. Danach kehrten die Abordnungen und Gäste durch den mit Fackeln beleuchteten Weg durch den Schlosspark zu Ihren Fahrzeugen zurück.

Am darauffolgenden Montag, dem 19. November, wurde in der Zehnerkaserne in Ried mit einem militärischen Festakt ebenfalls der Regimentsgedenktag des k.k. LIR Nr. 2 begangen. Der stellvertretende Bataillonskommandant des PzGrenB13, Oberstleutnant Rescheder ließ das Bataillon am Anreteeplatz Aufstellung nehmen. Beim Einmarsch der Feldzeichen hatten die Fahnen- und Standartenträger mit dem außergewöhnlich starken Wind zu kämpfen. Die eisigen Temperaturen ließen eine leichte Vorstellung aufkommen, was die Landwehr Soldaten bei den Kampfhandlungen im November 1914 bei Podzamcze-Pilica zu erdulden hatten. Es war eine sehr würdige Feier, welche den Teilnehmern in Erinnerung bleiben wird.



RÜCKSCHAU 1918:

Nach dem Scheitern der Piaveoffensive und schweren grauenhaften Verlusten beteiligte sich das Regiment an den Verteidigungskämpfen östlich des Piave. Durch die schwierige innere Lage der Mittelmächte wurden Not und Hunger immer ärger. Der schlechte Ernährungszustand der Truppe und die fürchterliche Hitze ließen keine großen Anstrengungen zu. Es ging dem Ende entgegen.

Am 24. Oktober begann die italienische Armee mit starker Unterstützung durch französische und amerikanische Divisionen ihre entscheidende Offensive. Die Anfangserfolge blieben weit hinter den Erwartungen zurück. Noch am 28. Oktober waren die Italiener alles andere als zuversichtlich. Doch dann schlug die Situation bei den ö. u. Truppen, ausgelöst durch den fehlenden Nachschub an Munition und Nahrung sowie den auseinan-

derstrebenden Nationalitäten, um. Durch den Abfall der einzelnen neu ausgerufenen Nationalstaaten lösten sich deren Angehörige aus dem Frontbereich und traten die Heimreise an. Die Balkanfront war schon zusammengebrochen und die Ungarn wollten Ihre neuen Grenzen gegen den herannahenden Feind schützen. Die Marine hatte angekündigt, am 1. November die Schiffe zu verlassen. Schon am nächsten Tag den 29. Oktober musste das Oberkommando die Front zurücknehmen und Vittorio Veneto räumen. Die verbliebenen österreichischen Truppen waren kriegsmüde und nicht mehr in der Lage, die Front zu halten.

Am 4. November 1918 um drei Uhr früh erreichte das Regiment die Nachricht von der Verkündung des Waffenstillstandes im Raum Gemona – Osoppo. Kaiser Karl I. legt den Oberbefehl über die

österreichischen Truppen nieder.

Dem Regimentskommandanten Oberst Unger von Zurawniki gelang es, den größten Teil des Schützenregiments Linz Nr. 2 - trotz der chaotischen Zustände durch die unterschiedliche Auslegung des Waffenstillstandes – der Gefangennahme zu entziehen. In Eilmärschen durch das Kanaltal erreichten sie Pontebba und kamen unter Aufrechterhaltung vollster Disziplin am 6. November nach Villach. Hier blieben die Linzer Zweier auf Wunsch des Bürgermeisters noch drei Tage und leisteten Sicherheitsaufgaben. Per Bahn erfolgte am 10. November 1918 die Verlegung nach Linz, wo sie am darauffolgenden Tag in der Linzer Landwehrkaserne von Oberst Unger entlassen wurden.

Das k.k. Schützenregiment Linz Nr. 2 hatte zu bestehen aufgehört.

CHALLENGE YOURSELF!

Bericht: Olt Lorenz Kitzmüller,

Fotos: Andreas Mühlbacher

Was macht der Soldat in seiner Freizeit? Er ist ständig auf der Suche nach neuen Herausforderungen, um auch abseits des Dienstes sein Leistungsvermögen und vielseitiges Können unter Beweis zu stellen. Ein weltweiter 24-Stunden CrossFit-Wettkampf sollte für unser Team „Kampfgemeinschaft Innviertel“ genau das richtige Event sein, um zu zeigen was in uns steckt. Crossfit ist eine Trainingsform, welche Gewichtheben, Turnübungen, Ausdauerdisziplinen, Schwimmen und Eigengewichtsübungen verbindet. Im sogenannten „Boxen“ wird nach Workouts der Coaches trainiert und an speziellen Übungen gear-

beitet. Die Trainingseinheiten sind auf ca. eine Stunde ausgelegt.

Bei der 24-Stunden AMRAP-Challenge (As Many Repetitions As Possible) geht es darum, in besagtem Zeitraum, möglichst viele Wiederholungen als 6er Team zu ab-

24-STUNDEN AMRAP-CHALLENGE

zulösen. Dazu wurden jede Stunde, drei neue Übungen online freigeschaltet und mit einer Punktwertigkeit versehen. Eine Person aus dem Team durfte arbeiten, der Rest hatte Pause (im Schnitt nicht mehr als 30sek. bis 1min). Es galt jede Stunde

zu beurteilen, wie taktisch klug vorzugehen war, um einen hohen Punktestand am Ende zu erreichen. Jede Stunde wurden die Ergebnisse an eine Live-Tabelle übermittelt und es konnte die aktuelle Position verfolgt werden. Das Team bestand in unserem Fall aus drei Frauen und drei Männern: Lt Laufenböck Isabella (ABCAbwKp/PzStbB4), Fr. Schober Theresa, Fr. Fröhlich Vanessa, Olt Kitzmüller Lorenz (1.PzGrenKp/13), Zgf Schasching Andreas (PzGrenKp KPE/13) und Kpl Fohringer Manuel (PzGrenKp KPE/13).

Der Start erfolgte am 15. Dezember um 1200 Uhr. Ziel des Teams war eine Top-Ten

Die beiden Teams von CrossFit 96 nach der 24h Challenge, hintere Reihe v.li.: Thomas Petter, Peter Arnold, Theresa Schober, Andreas Schasching, Lorenz Kitzmüller, Thomas Schobesberger, Felix Winkler vordere Reihe v. li.: Isabella Laufenböck, Manuel Fohringer, Vanessa Fröhlich, Isabella Koller, Julia Bogensperger





„Kettlebell Snatch“, die Übung des Teams in der 9. Stunde. Gearbeitet wurde reihum, um keine Zeit beim Wechsel zu vergeuden

Platzierung unter den 73 angemeldeten Teams zu erreichen. Die erste Übungsreihe bestand aus Kniebeugen, Liegestütz und Kettlebell Swings mit 16kg. Das Team arbeitete von nun an durchgehend! Es gab bis auf ein kurzes Foto zu Mitternacht keine Sekunde, in der nicht eine Person aus dem Team bei der Ausführung einer Übung war! Daher gab es auch keinen Schlaf in den Nachtstunden. Bei eisiger Kälte wurden

KRAFTKOMPONENTE GEFORDERT

auch im Freien mehrere Übungsreihen absolviert. Der Kälte-Kick half die ansteigende Müdigkeit zu verdrängen und bei nächtlichen 400m Sprints auf andere Gedanken zu kommen. Andere Übungen erforderten mehr die Kraftkomponente aus unserem Repertoire. Hier wurden beim „Sumo-Deadlift“, Kreuzheben mit breitem Stand und engem Griff, über 119 Tonnen (ca. 4-mal den SPz ULAN) in nur einer Stunde in die Höhe gehoben. Andere, als leicht und amüsant anmutende Übungen wie das „Schubkarrenfahren“ zu zweit sind nach mehreren Stunden Belastung plötzlich nicht mehr so



Fokussiert auf die bevorstehenden Workouts, die 13er sind bereit!

einfach. Selten waren die stündlich eintreffenden Übungen leichter als die vorangegangenen und selten war etwas längeres Durchschnaufen möglich. Angetrieben von uns selbst, unsere Leistungsintensität nicht zu senken, verbesserte sich unsere Tabellensituation auf eine zwischenzeit-

liche Führung in den frühen Abendstunden. Einzig ein nordirisches Team konnte uns von der Spitze verdrängen. Der nun direkte Zweikampf setzte alle Kräfte in uns frei, dennoch schafften es unsere erbitterten Konkurrenten von der grünen Insel, den Sieg am 16. Dezember um 1200 Uhr über die Ziellinie zu bringen.

Mit den Kräften am Ende, völlig übermüdet und mit schmerzenden Muskeln, war die Freude über den erkämpfte 2. Platz immens. Da dies bis auf ein Teammitglied die erste Teilnahme an diesem Wettkampf war, konnten wir unser Potenzial im Vorhinein nicht einschätzen. Das harte Training über das ganze Jahr in unserer Box (Crossfit96/AthleticBox Innviertel in Ried und Treubach) brachte uns schließlich diesen großartigen Erfolg.

Dazu machte sich auch wesentlich unsere militärische Haltung zu Leistung und Disziplin bezahlt. Dies ließ uns jede neue Stunde mit dem Gedanken „Dran, Drauf, Drüber“ herangehen und Schmerzen, physische und psychische Ermüdung wegblenden!

FREUNDE DER GARNISON!

Bericht: Mjr Mag. (FH) Alfred Sanz, MA MA



Foto: HBF/Daniel Trippolt

Das neue Jahr hat für das Panzergrenadierbataillon 13 anders begonnen als geplant. Die ergiebigen Schneemengen in weiten Teilen Österreichs erforderten eine Hilfeleistung durch das österreichische Bundesheer. Auch das Panzergrenadierbataillon 13 stellte Assistenzkkräfte zum Schneeräumen im Voralpenraum von Oberösterreich und war dadurch behilflich größere Schäden an den von den Schneemassen gefährdeten Häusern zu vermeiden. Es wurde sogar der Garnisonsball abgesagt, um alle verfügbaren Kräfte für diese Hilfeleistung zur Verfügung stellen zu können. Ich möchte hier den Kommandanten und allen Soldaten des Bataillons meinen vollsten Respekt für den Einsatz und die damit verbundene Arbeitsleistung aussprechen. Auch wenn eine Wiederdurchführung des Garnisonsballs nach sieben Jahren eine großartige Sache gewesen wäre, war die Hilfeleistung für die Bevölkerung wichtiger. Ich bin mir sicher, dass der Garnisonsball zu einem Termin nächstes oder übernächstes Jahr wieder stattfinden kann.

Seit der letzten Ausgabe des 13erKuriere führte die 13er-Kameradschaft wieder einigen Aktivitäten durch oder nahm daran teil. Es wurde am 13. Dezember der letzte Stammtisch des Jahres traditionell mit einem Rückblick und der Tombola durchgeführt. Am Heilig Abend fand wie jedes Jahr die gemeinsame Weihnachtsfeier mit den diensttuenden Soldaten in der Kaserne statt. Ich möchte hier meinen Dank an die Geistlichkeit, an den Bataillonskommandanten und an alle 13er-Kameraden

aussprechen, die für die Durchführung und Unterstützung dieser Feier mitgewirkt haben. Im neuen Jahr nahm eine Abordnung des Vorstandes am Neujahrsempfang der Reservistenkameradschaft Kreisgruppe Rottal in Bad Birnbach (BRD) teil.

Am 31. Jänner wurde der 13er-Kameradschaft offiziell das Miliz-Gütesiegel überreicht. Dies geschah in einem würdigen Rahmen beim Militärkommando OÖ in Hörsching.

Im heurigen Jahr hat die 13er-Kameradschaft wieder einige Projekte vor. Nach dem sehr guten Erfolg der Gestaltung einer Gedenkschrift zum Thema „50 Jahre CSSR-Krise – Das Panzergrenadierbataillon 13 im Einsatz an der Grenze“ hat sich das Redaktionsteam bereit erklärt auch eine Gedenkschrift zum Thema „Südtirol-Einsatz 1967“ zu erstellen. Ich möchte an dieser Stelle einerseits ein Dankeschön an all

jene richten, die uns bei der Recherche als auch finanziell durch Spenden und Unterstützung (Einzelpersonen und Firmen) zur Erstellung der ersten Gedenkschrift unterstützt haben. Dadurch konnte dieses Buch kostendeckend finanziert werden.

Andererseits möchte ich wieder Firmen aus dem Innviertel als auch ehemalige Grundwehrdiener und Angehörige des Bataillons, die am Südtirol-Einsatz 1967 teilgenommen haben aufrufen, unser Vorhaben in Form von finanzieller Art oder durch Fotos und Beiträge vom Einsatz zu unterstützen. Ich freue mich auf ein Zusammentreffen bei einen der nächsten Veranstaltungen (siehe Jahresvorschau) der 13er-Kameradschaft.

Mit Zuversicht in die Zukunft, die 13er-Kameradschaft gemeinsam mit dem Panzergrenadierbataillon 13!



Der stellvertretende Präsident der 13er-Kameradschaft Mjr Wagner bei der Übergabe des Miliz-Gütesiegels durch Obstlt Oberreiter beim Militärkommando OÖ

Foto: Vlat Gerhard Simader

28. März 2019	283. Stammtisch	Vortrag über die FF Ried
18. April 2019	284. Stammtisch	Jahreshauptversammlung
23. Mai 2019	285. Stammtisch	26. Maiandacht bei der Kasernenkapelle
06. Juni 2019	286. Stammtisch	Fahrt zum Militärmusikfestival nach Linz
12. Juli 2019	287. Stammtisch	Grillfest mit Dämmerchoppen
26. September 2019	288. Stammtisch	Besuch Adlerwarte Obernberg - anschl. Stammtisch
17. Oktober 2019	289. Stammtisch	Buchpräsentation „Bumsereinsatz 1967“
21. November 2019	290. Stammtisch	Exkursion - anschl. Stammtisch
12. Dezember 2019	291. Stammtisch	Jahresabschluss mit Tombola



Foto: Rainer Zisser

G3/S3- BESPRECHUNG IN RIED

In der Zeit v. 23. bis 24. Jänner wurde die G3/S3-Besprechung der 4. Panzergrenadierbrigade in unserer Kaserne abgehalten. Es konnten auch Vertreter der Panzerbrigade 12 aus Cham (BRD) begrüßt werden. Koordiniert wurden die partnerschaftlichen gemeinsamen Ausbildungs- und Übungsvorhaben für 2019. Durch einen Ausblick für 2020 wurden weitere Planungsgrundlagen für die jeweiligen nationalen Planungsprozesse geschaffen.

NIKOLAUS IN DER KASERNE

Der Nikolaus kam bereits zum dritten Mal in unsere Kaserne. Er verteilte an so viele Kinder wie noch nie Geschenke. Das schlechte Wetter konnte die strahlenden Kinderaugen nicht trüben. Für das leibliche Wohl wurde durch unsere Truppenküche gesorgt



Foto: Mario Berger

13ER BEIM IRONMAN

Unbeschreibliche Schmerzen, Tränen und gewaltige Glücksgefühle – All das durchlebte der 19-jährige Nico Sperl bei seiner überragenden Ironman-Premiere.

Zehn Stunden und 15 Minuten. Solange hat Nico Sperl gebraucht, um 3,86 Kilometer zu Schwimmen, 180 Kilometer mit dem Rad zu fahren, anschließend einen Marathon (42,195 Kilometer) zu Laufen und dabei die gesamte Gefühlspalette zu durchleben. Eineinhalb Jahre lang hat sich der 19-jährige Eberschwanger auf den Ironman in Klagenfurt vorbereitet. Zugetraut haben ihm das einige nicht, doch der junge Innviertler hat sie alle eines besseren belehrt. Mit seiner sensationellen Zeit wurde Nico Sperl Zweiter in seiner Altersklasse (18 bis 24 Jahre) und hat – als jüngster Teilnehmer – in der Gesamtwertung Rang 282 von 2315 Startern belegt.

Noch vor ein paar Jahren wäre eine derartige Leistung für den ehrgeizigen Eberschwanger, der momentan bei den 13ern in Ried seinen Grundwehrdienst ableistet, unvorstellbar gewesen. „Ich war früher ziemlich übergewichtig und habe irgendwann beschlossen, das zu ändern. Deshalb habe ich angefangen zu Laufen und habe mit 15 in der Wachau meinen ersten Marathon absolviert“, sagt Sperl, der zuvor noch nie an einem Wettkampf teilgenommen hatte. Doch schnell war ihm das nicht mehr genug. „Ich dachte mir, da muss es noch mehr geben.“ Im Jänner 2017 beschloss der Eberschwanger also, am Ironman in Klagenfurt teilzunehmen.



Aus dem Wasser nach 3,5 km Schwimmen

DEM ZIEL ALLES UNTERGEORDNET

Nico Sperl suchte sich mit dem Schärding-er Vizeleutnant Stephan Quirchmaier einen Trainer, der ihn bei seinem Vorhaben begleitet hat. „Dank ihm war ich extrem gut vorbereitet. Er hat mir wöchentlich einen Trainingsplan gemacht, an den ich mich fast immer gehalten habe“, sagt der 19-Jährige, der im Schnitt zwei bis drei Stunden täglich in die Vorbereitung investiert hat. „Mein ganzes Leben war auf den Wettkampf ausgerichtet. Außer meinem Beruf habe ich diesem Ziel alles andere untergeordnet.“ Auch Familie und Freunde mussten lange Zeit „zurückstecken“. „Wir wussten alle nicht genau, was da auf uns zukommt. Deshalb bin ich unendlich dankbar, dass sie meinen Entschluss nicht nur



180 km mit dem Rad

akzeptiert, sondern mich bestärkt haben.“ Trotz perfekter Vorbereitung konnte Nico Sperl nicht einmal ansatzweise erahnen, was ihn in Klagenfurt erwartet. Schon beim Start um 6.50 Uhr kamen ihm die ersten Zweifel. „Um mich herum standen lauter gut gebaute Männer. Da dachte ich kurz: Vielleicht hätte ich noch mehr trainieren sollen. Aber dann habe ich mich einfach hineingestürzt“, beschreibt der Eberschwanger den Auftakt. Nach dem Schwimmen und 180 Kilometern auf dem Rad machten sich allerdings die ersten Ermüdungserscheinungen bemerkbar. „Als ich vom Rad heruntergestiegen bin dachte ich mir: Wäre es doch schon vorbei. Aber dann habe ich zufällig einen Freund von mir am

Bericht: HSV

Fotos: FinisherPix



Nach zehn Stunden und 15 Minuten nahmen die Strapazen ein Ende. Bei seiner Ironman-Premiere in Klagenfurt belegte Nico Sperl den zweiten Platz in seiner Altersklasse

Streckenrand gesehen. Das hat mich wieder motiviert“, sagt der 19-Jährige.

Während die ersten 21 Kilometer des abschließenden Marathons noch problemlos zu schaffen waren, wurde die zweite Hälfte für den Innviertler zu einer echten Grenzerfahrung. „Diese Schmerzen haben alles übertroffen. Darauf kann dich niemand vorbereiten. Zwischendurch sind mir immer wieder die Tränen übers Gesicht gelaufen. Trotzdem war aufgeben nie eine Option“, betont Nico Sperl.

Wildfremde Menschen, die ihn entlang der Strecke angefeuert und andere Teilnehmer, die ihm ermutigend auf die Schulter geklopft haben waren neben seiner Willensstärke ein weiterer Grund, warum der Eberschwanger die Zähne zusammengebissen hat. Kurz vor dem Zieleinlauf fiel er seinem Bruder in die Arme. Dann war Nico Sperl am Ende seiner Kräfte. „Ich wurde zu einer Bierbank getragen, wo ich mich ausruhen konnte.“ Erst am nächsten Tag sei ihm klar geworden, was er da eigentlich geschafft hat. Neben unvergesslichen Eindrücken hat ihn auch der eigene Körper an seine Ironman-Premiere erinnert. „Mein Bruder hat mir beim Anziehen geholfen. Das hätte ich alleine nicht geschafft“, gesteht der 19-Jährige. Nur zwei Tage später ist er schon wieder laufen gegangen.



MILIZANGEBOT

ISSC SPA Cal.22lr Made in Austria

Miliz Österreich



Gewehr ISSC SPA
**„Miliz Österreich“
EDITION**

mit Zielfernrohr 3-9 x 40
im Kaliber .22lr

statt Preis € 599,-

Milizpreis € 499,-

Jeder aktive oder ehemalige Milizsoldat hat die Möglichkeit, unter Vorlage seines Wehrdienstbuches, dieses Angebot einmalig bei einem Waffenfachhändler einzulösen.

Information unter Tel.: +43 7750 38426 - 20
www.issc.at



PERSONELLES/SPENDEN

Zugänge:

Wm Janko Mario
 Wm Lausegger Tobis
 Zgf Dallinger Roman
 Gfr Eichinger Elias
 Gfr Kovarik Gerald
 Gfr Ros Robin
 Gfr Schickmair Julian
 Gfr Schilcher Ulrich
 Gfr Kornhuber Andreas
 Rekr Wöß Katrin
 Gfr Tran Phi

StWm Burgholzer Sebastian
 OWm Christl Marcus
 OWm Gassner Johannes
 OWm Kreuzer Arnold
 Zgf Bernroider Christoph
 Zgf Blasch Julian
 Zgf Fohringer Manuel
 Zgf Rabl Alexander
 Kpl Aigner Gabriel
 Kpl Hofer Guntram
 Kpl Ros Robin

Vzlt Rathner Alfred
 Wm Hantschel Melvin
 Zgf Abdelaty Samy
 Kpl Aigner Gabriel
 Kpl Ameti Fatos
 Gfr Beham Matthias
 Kpl Derflinger Christian
 Kpl Edlinger Fabian
 Kpl Handlbaur Rene
 Kpl Mair Oliver
 Kpl Mairinger Stefan
 Kpl Pleßnitzer Stefan

Überstellung zum MBUO:

Wm Biel Saskia

Beförderung zum:

Obstlt Zagerbauer Franz
 Vzlt Sinzinger Otto
 StWm Duschl Dominik
 StWm Edtl JHannes

Abgänge:

Hptm Klecatsky Matthäus
 Hptm Spanring Dominic

Kpl Plursch Patrick
 Gfr Pumberger Simon
 Kpl Schuhleitner Fabian
 Gfr Sensenberger Kevin
 Zgf Stadler Dominik
 Kpl Vesely Wilhelm
 Kpl Vötterl Fabio

Wir danken allen Spendern und Gönnern des „Unterstützungsvereines Panzergrenadierbataillon 13“. Nur mit Ihren Spenden können wir die Verbesserung der Foto- und Videoausrüstung in Angriff nehmen, um die Qualität des 13er Kuriers zu steigern bzw. zu erhalten. Wir freuen uns, auch zukünftig solche Aufgaben für Sie, mit Ihrer kleinen Spende umzusetzen.

Christoph Allgäuer, Gerhard Angerschmid, Thomas Bergmair, Harald Bernauer, Thaddäus Berneder, Heinz Brandner, Heinrich Bräuer, Hubert Buder, Alfred Buttinger, Konrad Dax, Nikolaus Dewald, Rupert Ecker, Harald Egger, Walter Engl, Johann Eschlböck, Walter Flixeder, Prim.Mag.Dr Christian Fock, Joachim Franz, Florian Gahbauer, Anna Gahleitner, Markus Gebhart, Alois Gradauer, Rudolf Haberfellner, Alfred Halak, Josef Hartl, Aloisia Held,

Alfred Hermann, Obstlt Johann Hörrtl, Günter Huber, Markus Jalowetz, Günter Jungwirth, Kameradschaft Bayerwald, Ernst Kapshamer, Ernst Kapshamer, Helmut Kern, Berthold Klaffenböck, Johann Kloihofer, Karl Kopleder, Walter Laeng, Siegfried Mairböck, Oblaten D. HI Franz, Hermann Parzer, Alfred Pixner, LR Elmar Podgorschek, Florian Pointner, Bernhard Pöschl, Johann Puchner, Theresia Puttinger, Josef Rathner, Manfred Rewitzer, Hartmut Ruhaltinger,

Stefan Sacher, Heinz Saurugg, Dipl.-Ing Günther Schab, Gertraud Schlägl, Johann Schnallinger, Josef Schnötzingler, Reg.Rat Hannes Schrattenecker, Erwin Spenlingwimmer, Norbert Steinberger, Max Steinbinder, Andreas Steiner, Stefan Tannwalder, Alfred Werner, Walter Wieser, Obstlt Thomas Wieser, Paul Wimmer, Josef Zaglmayer, Helmut Zaiser, Walter Zehetner, Dr. Thomas Zellinger

EHRUNGEN

Bei der Adventfeier der Rieder Soldaten- und Traditionsverbände konnten zahlreiche militärische und zivile Ehrengäste begrüßt werden.

Im Rahmen dieser Feier wurden für besondere Verdienste um die KOBV-Stadtgruppe Ried im Innkreis Obstlt Friedrich Rescheneder, Major Hannes Wagner und Vzlt Franz Fischer das goldene Verdienstzeichen des OÖ Kriegsofferverbandes verliehen.



v.li.: Konsulent Thaddäus Berneder, Landesrat Elmar Prodgerschek, Obslt Friedrich Rescheneder, Major Hannes Wagner, Vizeleutnant Franz Fischer, Bürgermeister Albert Ortig

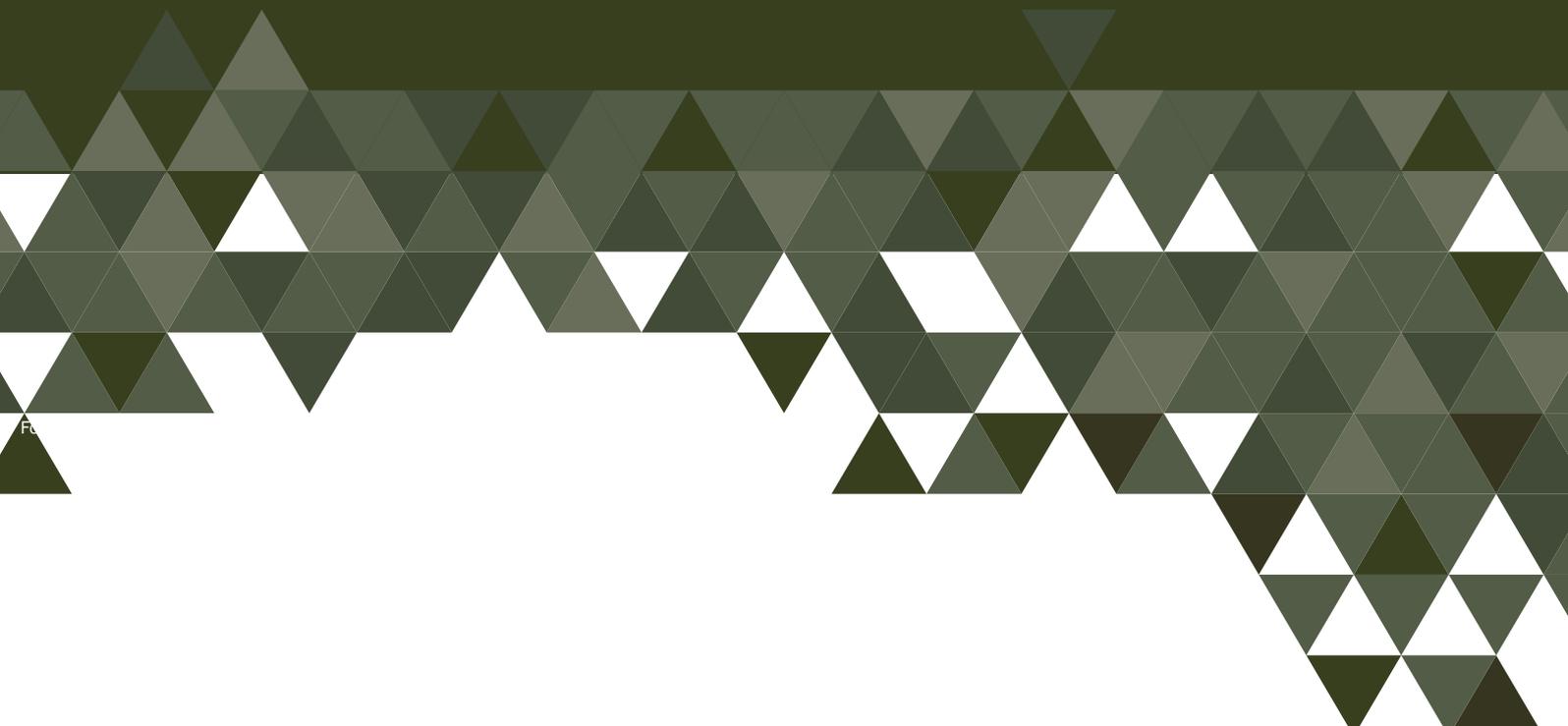
WERBUNG

BMLV

DER GARNISONSBALL 2019 MUSSTE AUF GRUND DES ASSISTENZEINSATZES/SCHNEEDRUCK IM SALZKAMMERGUT ABGESAGT WERDEN.

DAS PANZERGRENADIERBATAILLON 13 MÖCHTE SICH FÜR DAS VON DER BEVÖLKERUNG, DEN FIRMEN, DEN MEDIEN, DEN ÖFFENTLICHEN DIENSTSTELLEN UND DER MESSE RIED GEZEIGTE VERTRAUEN UND ENTGEGENKOMMEN BEDANKEN.

DURCH DIE ABSAGE WAR DER AUSFALL DER EINNAHMEN FÜR SOZIALE ZWECKE ZU BEDAUERN. WIR MÖCHTEN UNS BESONDERS BEI DEN KARTENKÄUFERN BEDANKEN, DIE AUF DIE RÜCKGABE DER EINTRITTSKARTEN VERZICHTET HABEN.



Erscheinungsort Ried im Innkreis
Verlagspostamt 4910 Ried im Innkreis



**TRUPPENZEITUNG DES
PANZERGRENADIERBATAILLONS 13**

Kasernstraße 10
4910 Ried im Innkreis

